
Aus dem Inhalt

Interview mit Johannes Wilhelm Gädeke, Pfarrer der Christengemeinschaft, Stuttgart: *Die Neubelebung des Gebetes.* Die Bedeutung des Betens erfährt man im Vollzug / Das Axiom für die Religion ist das Gebet / Auf dem Weg zu einer objektiven Welt / Der Gebetstext ist etwas anderes als der Gebetsvollzug / „Geheiligt werde dein Name“ / Man lernt Beten bei denen, die es tun / Der Umgang mit dem Geistwesen der Welt / Die Entstehung der Religion, der Ursprung des Gebetes / Wissen beim Beten / Gestorbene Gebetstexte durch den Gebetswillen auferwecken / Gebete der Inkas und Sumerer / Der 22. Psalm / Die Offenbarung des Geistes in der Sprache / Das Gebet muß ein Wechselgespräch sein / „Es wird den Menschen kein anderes Zeichen gegeben als das Zeichen des Jona“ / „Dein Wille geschehe“ / Ein anthroposophisches Credo / Auch die Andacht hat ihre Gefahren. Seite 7

Interview mit Pietro Archiati, ehemaliger Ordenspriester, jetzt Kursleiter und Vortragender, Unterlengenhardt: *Dimensionen des Gebetes.* Biographisches / „Wir lebten in der tragenden Anwesenheit Christi“ / „Mit Steiner trat eine unendliche Erweiterung meines Horizontes ein“ / Der Unterschied von Meditation und Gebet / Punkt, Kreis und Durchmesser / Wenn sich automatische Assoziationen mit dem Meditationsobjekt verbinden / Entscheidend ist die innere Gestimmtheit der Seele / Menschenkundliche Grundlagen / Jeder Mensch hat Glaubenskräfte / Ohne Glaubenskräfte veröden wir und werden dürr wie das Laub im Herbst / Entscheidend ist, ob der Mensch durch seine Religion ichhafter wird / Das Wesen des Gebetes / Potentiell liegt viel mehr in mir, als ich aus mir gemacht habe / Die Gewißheit, daß sich niemals alle Türen schließen werden / Der Mensch kann aus jeder Situation ein Wunder machen / Egoismus im Gebet / Die göttlich schützende Hand ist immer da / Ohne Egoismus leben zu wollen, ist eine gewaltige Illusion / Das Vaterunser / Christus finden wir nur durch den Vater / Die Dimension des Verzeihens / Der Kampf soll einem nicht erspart werden / Sinnverlust. Seite 36

Interview mit Josef Adamec, Pfarrer der Christengemeinschaft, Prag: *Wir dürfen wirklich nichts versäumen.* Auf den Spuren der Geschichte Prags / Der Hradschin / „Ich sollte von Anfang an Priester werden“ / Das Wegerlebnis / Ministrant in der katholischen Kirche / Ein Umweg / Begegnung mit der Anthroposophie / Mit dem Schnellzug zur Weihehandlung / Am Priesterseminar / Priesterweihe und Beginn der Arbeit in der Christengemeinschaft / Die Gemeinschaft des Neuen Bundes und die Gewalt der Nazis / Im Gefängnis / Die Heydrichiade / Religiöse Kraft im Widerstand / Die Küche wird zur Kirche / Anlaß und Bedürfnis zum Gebet / Die religiöse

Einstellung hat sich verändert / Das Sündenbekenntnis vor dem Gebet / Gott schaut die Betenden an / Die soziale Kraft des Gebetes / Vom Verhältnis der Engel zu den Abirrungen des Menschen / Auf der Himmelsleiter / Mit- und füreinander beten / Engel und Menschen / „Was sollen wir tun?“ / Die Taufe und das Kreuz / Vom Beten der Kinder / Von der Stimmung im Beten und Arbeiten / Können Schlafende beten? / Man darf nichts versäumen / Religion im Prager Kessel / Es war wie ein Blitz / Die Märtyrer unserer Zeit / Beten für Verstorbene / Gebet am Grab / Die unendliche große „Sache“.

Seite 69

Interview mit Klaus Becker, *Pfarrer der Christengemeinschaft, Flensburg: Beten mit Kindern und für Verstorbene.* Ein Gebet muß realistisch sein / Unbewußtes wird in das Bewußtsein gehoben / Grundvertrauen in die Welt / Morgens, mittags, abends / Das Vaterunser / Taufe – nur ein einmaliger Akt? / Engel / Sonntagshandlung – Fortsetzung der Taufe / Der Erzieher muß selbst mit seinem Bewußtsein dabei sein / Grundsubstanzen der geistigen Welt / Woher stammt die Milch? / Die geistgerichtete Körperhaltung / Man hört und spricht zugleich / Eiszeit / Wenn man aus dem Quell der eigenen Existenz herausfällt / Antgebete / Gebete für Verstorbene / Wenn die Augen eines Sterbenden leuchten / Die Kraft des Johannesevangeliums wird auf den Verstorbenen übertragen / Verzeihen als Grundgeste des Gebetes / Nahrung für die Verstorbenen / Schmerz und Trauer / Wie man Verstorbenen etwas vorliest / Wir werden zunehmend Mitarbeiter der geistigen Welt / Seinen Kuß in eine bestimmte Richtung lenken. Seite 101

Artikel von Yvonne Benkelmann, *Waldorflehrerin, Flensburg: Verbindung zur Welt – Eine Betrachtung.*

Seite 138

Interview mit Anselm Grün OSB, *Cellerar im Kloster Münsterschwarzach: „Herr, lehre uns beten!“* Die Benediktinerregel / Wirken in der Welt / Die Abtei Münsterschwarzach / Der Entschluß zum Mönchtum / Der Tagesablauf im Kloster / Gemeinsames Gebet / Das Gebet erhält die Welt / Das persönliche Gebet / „Gott ist nur in Gegensätzen zu denken“ / Gotteserfahrung im Gebet / Gott ist kein Automat / Gebet führt zur Selbsterkenntnis / Gebete für Verstorbene / Ein neuer Zugang zum Gebet.

Seite 143

Interview mit Hans Christian Knuth, *Bischof der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Schleswig: Begegnung im Gegenüber.* „Ich muß nicht in frommer Stimmung sein“ / „... daß Gott sich bewegen läßt“ / Gott wird im Gegenüber erfahrbar / „Das Gebet ist keine fromme Leistung“ / „Martin Luther war durch und durch Gebet“ / Gebet im Gottesdienst / Das Vaterunser / Mangelnde religiöse Orientierung? / Beten mit Kindern. Seite 157

Liebe Leserinnen und Leser!

Ist Beten überhaupt noch zeitgemäß? Macht es überhaupt einen Sinn zu beten – für mich, für andere und die Welt? Wie kann man als moderner Mensch Zugang zum Gebet finden? Was und wie soll man überhaupt beten?

Heutzutage ist das Gebet vielen Menschen suspekt, sie wissen nichts Rechtes mit ihm anzufangen. Die Vorstellung zu beten, befremdet sie, weil sie meinen, beten bedeute, frömmelnde Gedanken zu produzieren.

„Was viele Menschen heute dem religiösen Leben gegenüber gleichgültig macht, ist das tiefreichende Gefühl, Religion habe mit den alltäglichen Angelegenheiten des Lebens nichts zu tun; sie sei eine Sonntagsbeschäftigung, ja – sie entfremde den Menschen der Welt, sei ‚Opium‘, Flucht vor den Realitäten des Lebens.“ (Hans-Werner Schroeder: Das Gebet. Übung und Erfahrung. ²1981, S.7)

Entsprechend gering wird oft der Sinn des Betens eingeschätzt.

Gleichzeitig verzweifeln immer mehr Menschen auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens. Die einen sehen keine Perspektive mehr für sich und verfallen in Resignation oder verlieren vollends den Halt. Andere stürzen sich in äußere Aktivität, in Beruf, Familie, Freizeit, sind immer überall, nur niemals bei sich selbst. Was vielen Menschen offenbar zu fehlen scheint, ist eine innere Orientierung, die die Religion bieten und die im Gebet gefunden werden könnte. Wir stehen also vor der paradoxen Situation, daß viele Menschen Hilfe und Orientierung in ihrem Leben brauchen, dasjenige, woraus beides gewonnen werden könnte, aber ablehnen. Das Gebet, in rechter Weise verstanden und gepflegt, könnte helfen, das eigene Leben zu verstehen und Antriebe für die Gestaltung der Zukunft zu gewinnen.

„Gebetsstimmung führt uns also auf der einen Seite zur Betrachtung unseres engbegrenzten Ich, das aus der Vergangenheit herauf in die Gegenwart gearbeitet hat, und das, wenn wir es ansehen, uns klar zeigt, wie unendlich mehr in uns ist, als wir benutzt haben; und auf der anderen Seite führt uns diese Betrachtung in die Zukunft und zeigt uns, wie aus dem unbekanntem Schoß der Zukunft unendlich viel mehr in das Ich hineinfließen kann, als dieses Ich bereits in der Gegenwart erfaßt hat. In eine dieser zwei Stimmungen hinein ist jede Gebetsstimmung zu bringen. Wenn wir so die Stimmung des Gebets erfassen und das Gebet als einen Ausdruck dieser Stimmung, dann werden wir in dem Gebete selber jene Kraft finden, die uns über uns selbst hinausführt. Denn was ist denn das Gebet anders, wenn es so in uns auftritt, als das Aufleuchten jener Kraft in uns, die hinaus will über das, was unser Ich in einem Augenblicke war! Und wenn das Ich nur erfaßt wird von diesem seinem Hinausstreben, dann lebt schon in ihm jene Kraft, die Entwicklungskraft ist. Wenn wir aus der Vergangenheit lernen: Wir haben mehr in uns, als wir benutzt haben! – da ist unser Gebet

ein Aufschreien zu dem Göttlichen: es möge da sein, es möge uns erfüllen mit seiner Gegenwart! Wenn wir zu dieser Erkenntnis gefühls- und empfindungsmäßig gekommen sind, dann ist das Gebet Ursache der Weiterentwicklung in uns. Und wir können das Gebet dann zählen zu den Entwicklungskräften unseres eigenen Ich.“ (GA 59, Tb., 1984, 17.02.1910, S.174)*

Den Anfang des vorliegenden Heftes macht ein Interview mit Johannes Wilhelm Gädeke, Pfarrer der Christengemeinschaft, Stuttgart, über die Neubelebung des Gebetes. Es folgt ein Interview von Peter Krause mit Josef Adamec, beide Pfarrer der Christengemeinschaft, über das Leben der Gemeinde in Prag. Die verschiedenen Dimensionen des Gebetes beleuchtet das Gespräch mit Pietro Archiati, Unterlengenhardt. Yvonne Benkelmann, Waldorflehrerin, Flensburg, betrachtet die Verbindung des Menschen zum Geistwesen der Welt. Gebete mit Kindern und für Verstorbene ist das Thema des Interviews mit Klaus Becker, Pfarrer der Christengemeinschaft, Flensburg. Das folgende Interview mit Pater Anselm Grün OSB, Kloster Münsterschwarzach, dreht sich um das Wesen des Gebetes und das Gebetsleben der Benediktinermönche in heutiger Zeit. Hans Christian Knuth, Bischof der Nordelbischen Kirche, Schleswig, gibt anschließend Auskunft über das Verständnis und die Bedeutung des Gebetes innerhalb der evangelischen Kirche.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Heft vielfältige Anregung zum Nachdenken und zur Besinnung zu geben und einen Beitrag zur Neubelebung des Gebetes zu leisten.

Es grüßt Sie
Ihre
FLENSBURGER HEFTE-Redaktion

* Zu den Steiner-Zitatangaben in diesem Heft: Die GA-Nummern beziehen sich auf die jeweilige Bibliographie-Nummer der Rudolf Steiner Gesamtausgabe im Rudolf Steiner Verlag, Dornach/Schweiz. Danach sind in der Regel das Erscheinungsjahr der benutzten Ausgabe, das Vortragsdatum und die Seitenzahl angegeben, von der Autor-, Titel- und Ortsnennung wurde abgesehen. Nach Bibliographie-Nummern geordnet ist die Rudolf Steiner Gesamtausgabe im Katalog des Rudolf Steiner Verlags aufgeführt. Der Katalog ist durch den Buchhandel erhältlich.